

termonate in einen Kreis unserer Riege hat uns alle einander näher gebracht. Im Eifer des einen, im Können des anderen lag der Ansporn zu immer neuer Tätigkeit. An jedem Abend fand gewissermaßen ein kleiner Wettbewerb statt, wobei es galt, die Sehenkraft zu prüfen. Freundschaft und Fröhlichkeit zogen mit jeder Turnstunde ein. Ein Mann ein Wort fand immer bei uns seine Hort. In jeder Hinsicht waren Einmütigkeit und Erkenntnis der Mängel vorhanden; an Gemeinsinn und gutem Geist fehlte es nie. War einmal ein Beschluß gefaßt, so wurde er auch sofort zur Tat, kurz gesagt, einem jeden war die Turnstunde zum Bedürfnis, die Turnhalle eine Erholungsstätte geworden. In diesen Eigenschaften der Riege lag für jeden das Anziehende, lag das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Bleibt der gute Ruf, den sich die Riege bisher erworben hat, erhalten, wird es für jeden eine Ehre sein, diesem Kreis auch weiterhin anzugehören, mir aber wird es zur Freude gereichen, die Tätigkeit der Riege, das Gedeihen des Turnens als Schriftwart weiter zu beschreiben.

Ich lasse nun die von mir als Schriftwart geschriebenen Berichte in der Reihenfolge ihres Erscheinens folgen und ohne weitere Erklärungen für sich selbst sprechen.

Das am 13. April stattgefundene Frühlingsanturnen hat im Lager mehr Staub aufgewirbelt, als wir angenommen hatten. Es hat nicht nur eine stattliche Anzahl Kameraden für das Turnen begeistert, sondern auch unseren Lagerchronisten veranlaßt, seine Stimme in seiner Lagerplauderei im ersten Monatsheft der „Baracke“ hören zu lassen. Er schreibt:

„Palmsonntag hat uns mit einer wohl den meisten bisher fremden

Turnersitte bekannt gemacht, dem Frühlingsanturnen. Am Freitag vorher waren die Turner mit den Holzfällern in den Wald hinausgezogen, Grünzeug zu holen, womit diesmal kein Baderaum, sondern die Turngeräte geschmückt wurden. Nur das Pferd mußte auf grüne Beine verzichten. Am Sonntag wurde uns dann ein flottes Riegen- und Kürturnen, mit den üblichen photographischen Aufnahmen von hinten und vorn, und mit Musikbegleitung der unermüdlichen M.A.-Blaskapelle vorgeführt, woran sich – auch etwas Neues – ein Hinder-nis-Stafettenlauf anschloß.“

Am 13. April übernahm ich die Kasse mit einem Barbestand von 1,20 *Yen* und den noch fälligen Zinsen von 1,75 *Yen*. Dieser Betrag war noch von der gestifteten Summe des ehemaligen Turnvereins „*Ko-kaido*“ von seinem Kassenwart E. *Engel* nachzuzahlen. In der Eintreibung dieses Betrages hatte ich meinen ersten Erfolg zu verzeichnen.

Da die vom Sportausschuß geleisteten Zuschüsse nicht genügte, mußte ab 1. Mai ein Monatsbetrag von 10 *Sen* erhoben werden. Eine Neuerung, die bisher unter uns noch unbekannt war.

Bei dem am 17. April vom Sportausschuß veranstalteten Wettgehen waren auch die Turner mit 11 Mann vertreten. Von den 85 Beteiligten ging unser C. *Felchnerowski* als 8. Sieger hervor. Der Preis, eine Schachtel Bonbons, wurde gelegentlich einer Turnersitzung verzehrt.

Der am 13. April gewählte Turnwart trat heute Charfreitag zum ersten Mal zusammen, um über ein Wettturnen zu beraten. Der Vorschlag wurde vom Turnwart gemacht und vom Vorstand lebhaft unterstützt. Ich konnte mich für diesen Vorschlag nicht begeistern und begründete es damit, daß das schon im Vorjahr geplante Wettturnen daran scheiterte, daß das Einüben der an sich viel Neues bringen-

den Übungen bei den meisten die Lust zum Wettturnen, ja am Turnen selbst verdarb. Wenn auch wie *Ruch* hervorhob, gerade durch ein Wettturnen viel gelernt wird, so kann man das meinem Empfinden nach ebenso gut durch ein Schauturnen erreichen. Es wird dabei nicht nur jedem die Möglichkeit gegeben, sich daran zu beteiligen, es fällt vor allem auch das Unbehagen in jeder Turnstunde weg, diese oder jene Übung nicht ausführen zu können. Außerdem geben wir durch die Beteiligung aller ein Beispiel, daß jeder ein Turnersmann werden kann nicht erst, um es zu sein, preisgekrönt sein muß. Nachdem der Turnwart mich von seiner Ansicht überzeugt zu haben schien, wurde der 1. Juni für das Wettturnen in Aussicht genommen. Übungen und Bedingungen wurden einige Tage später bekannt gegeben.

Zu Ostern fand für das Lager ein Tagesausflug nach der Inlandsee statt. Während der dreistündigen Rast am Strande wurden unter der Leitung unseres vorjährigen Turnwarts Herrn *Janßen* Turnspiele abgehalten. Von den ausgesetzten Preisen haben die Turner zwei geholt und zwar *Felchnerowski* in der Tauziehermannschaft der 2. Komp. gegen M. A. und ich eine 2. Preis im Eierlauf. Der Tag war ein Lichtblick in unserem Gefangenleben. Aus diesem Grunde hat sich auch der größere Teil der Bandoer Turnerschaft am Strande photographieren lassen.

Infolge ständiger Vergrößerung der 2. Riege wurde am 24. April ein Prüfungsturnen abgehalten und anschließend die Einteilung einer 3. Riege vorgenommen. *Pauer* wurde in die 1. Riege aufgenommen, so daß sie ihren Höchstbestand von 12 Mitgliedern erreichten.

27. April

Unsere heutige Sonntagsturnstunde brachte uns eine große Über-

raschung und in eine ebenso große Verlegenheit. Hat da unser *Knab* Geburtstag und wir keine Ahnung davon. Erst als ihm ein ebenfalls noch junges Mitglied unserer Riege gratulierte, konnten auch wir dem Geburtstagskinde unsere Glückwünsche, die in einem kräftigen „Gut Heil“ gipfelten, darbringen. Unserer Gepflogenheit gemäß luden wir das Geburtstagskind zu einem Riegenkaffee ein. Da er aber bereits für diesen Tag anderweitig zugesprochen hatte, mußten wir davon Abstand nehmen. Aber dennoch sollte der Tag nicht ohne Überraschung für das Festkind vorübergehen. Im Hauptquartier wurde beim Sonntagskaffeeschwa ein Plan entworfen und ausgeführt. Von unserem Zeichenkünstler *Felchnerowski* wurde ein Riegenbild geschmackvoll kartoniert und mit einer Widmung versehen. Mit turnerischer Listigkeit wurde dann *Knab* aus seiner Bude herausgeholt und das Bild nebst einem schleunigst beschafften Strauße auf s. Tisch plazierte. Das Geburtstagsgesicht kann ich leider nicht wiedergeben, weil mir dazu jede Unterlage fehlt.

Der Geburtstag unseres Oskar *May*, genannt „*Kuddel*“, war uns Gott sei Dank schon seit Wochen bekannt. Dafür haben auch Clemens und ich eine ganze Woche gedacht und überlegt, mit was wir unseren Kuddel zu überraschen, gedachten. Schließlich kam *Volland* bei einer Riegensitzung, die sich auch mit diesem Plane befaßte, auf dem Gedanken, ihn mit einem Pferd als Briefbeschwerer zu beehren. Dieser göttliche Gedanke fand allseitige Zustimmung. Die Ausführung wurde von Seesoldat *Wolter* übernommen, der das Prunkstück auch rechtzeitig ablieferte. Auch war ein Riegenbild mit dem noch auf dem Bild fehlenden Mitgliedern der 1. Riege von Clemens angefertigt worden, und als am Freitag die Vorbereitungen so weit gediehen waren,

konnte abends bei *Paul Wolf* eine Generalprobe abgehalten werden, durch die noch einige Mängel beseitigt wurden. Am Sonnabend Morgen hatten die Vorstandsmitglieder als Vertreter der Riege den Glückwunsch zu überbringen. Mit einem Riesenstrauß der eine, mit dem Bilde der andern, der dritte mit dem feierlichsten Gesichte angetan, zogen wir nach seiner Bude, die schon in allerfrühster Morgenstande mit Grünzeug geschmückt worden war. Die Glückwünsche wurden nun wie folgt dargebracht:

Mucks: Herzlichen Glückwunsch zum heutigen Tag
Bringt Dir die Riege mit diesen Sträußchen dar.

Kuddel: macht ein Strahlendes Gesicht und dankt.

Ruch: Zum Zeichen, daß wir Dein gedacht,
Haben wir dieses Bild gebracht.

Kuddel: sein Gesicht glänzt, er dankt.

Clemens: Wir gratulieren herzlich Dir zum Wiegenfest
Mög' es hier sein das allerletzt'.

Kuddel: hört schon nichts mehr und führt einen Indianertanz mit
seinem Bilde auf.

Kuddels „Kumpel“ zu Mucks: Hast Du den Erlaubnisschein für heute
abend?

Mucks: Erlaubnisschein? Zum Kuddel gewendet: Erlaubnisschein?
(doch Kuddel merkt nichts).

Sein Kumpel: Ich meine, ob Ihr bei *Takaki* gewesen seid?

Mucks(erstaunt): Was haben wir mit *Takaki* zu tun?

Gumpel: Na, wir müssen doch für heute abend eine Erlaubnisschein
haben?

Kuddel (sieht *Mucks* groß an und merkt noch nicht).

Wir machen Anstalten, uns zu entfernen.

Kuddel's Gumpel macht ein ganz verzweifelter Gesicht.

Mucks: Wir wünschen Dir also einen Guten Morgen,
Daß heut' Du nur Freude hast und keine Sorgen.

Kumpel: Na, hast Du wirklich keinen Erlaubnisschein bekommen?

Mucks (für sich, daß so, daß es *Kuddel* noch merken muß):

Na, da müssen wir uns wohl selber für heute einladen.

Kuddel (der es jetzt gemerkt hat): Teufel, Teufel, natürlich müßt Ihr
kommen, alle müßt Ihr kommen, es ist doch schon tagelang
alles vorbereitet.

Mucks (seelenvergenügt): So ladest Du uns hiermit doch noch ein,
Dafür wir werden sehr pünktlich sein.

Darauf wir uns vergnügt verabschieden.

Am Abend versammelte sich dann die Riege, z. T. im Hauptquartier, zum Teil im Stammlokal *Warnrich* (*Wannrich*?) Sammelplatz beider Gruppen war dann die obere Waschbank, von wo aus sich der Festzug nach dem Festlokal begab. Wie der Abend inhaltlich ausgefüllt wurde, geben das Programm von *Clemens* entworfen, sowie beiliegende Blätter Zeugnis. Der feierlichste Augenblick lag zwischen der Programmnummer 1 und 2 in der Enthüllung und Überreichung des Pferdes. Im übrigen verlief der Abend programmäßig. Einige Überraschungen wurden auch mir gebracht, indem *Ruch* meine Vorbereitung für diesen Abend in einem für dieses Fest hergestellten Gedicht wiedergab, auch *Clemens* hatte seine dichterischen Ergüsse auf mich losgelassen. Zu dem Schnadahüpfeln muß ich noch erwähnen, daß *Kuddel* mit erstaunlicher Geistesgegenwart auf jeden auf ihn gemünzten Vers in Versform erwiderte.

Allen Beteiligten wird dieser Abend noch lange in Erinnerung bleiben. Gab er doch nicht nur Beweis, wie wir unserem Dasein noch einige Lichtseiten abgewinnen können, sondern auch Zeugnis von Freundschaft und gutem alten Turnergeist.



Programm

**Anläßlich des Geburtstages
unserer Turnfreundes Oskar.**

*** 1. Teil ***

1. Festlied

2. Turnermarsch

3. Festrede

4. Lied (Laßt tönen laut ...)

5. Walzer.

2. Teil

6. Gedicht

7. Lied (Turner das sind ...)

8. Schweizermarsch

9. Heitre u. ernste Gedichte

10. Lied (Warum sollt im ...)

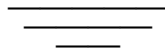
11. Schnadahüpferl.

12. ? ? ? ? ? ? ?

Festliedv. C. *Felchnerowski*

Melodie: „Stimmt an mit hellem ...“

- 1) Auf, Turner, laßt ertönen laut
Ein frohes Lied im Kreise;
Den Tag begehn wir voller Freud',
Nach alter Turnerweise.
- 2) Als Blitzstrahl in der schweren Zeit
Woll'n wir den Tag begrüßen,
Der uns verscheuchet Sorg' und Leid,
Legt Frohsinn uns zu Füßen.
- 3) Drum „dreimal Hoch“ Geburtstagskind,
Du sollst noch lange leben!
Denn daß wir heut' so lustig sind,
Verdanken wir Dir eben.

Verfaßt und vorgetragen von *Felchnerowski*

Gut Heil! Die heut' Geburtstagskind,
So schallt's aus Turnerrunde.
Die erste Riege kommt geschwind
Zur allerfrühsten Stunde.

Sie überreicht Dir einen Strauß
Und einen Wunsch daneben,
Daß Du bald wieder kehrst nach Haus
Zum frohen freien Leben.

Dies Pferdchen hier erinnert Dich
An Bandos Turnertage,
Da wir vereint gar brüderlich
Vergaßen unsre Lage.

Verfaßt und vorgetragen von *Mucks*.

Wenn wir heute versammeln uns in diesem Hause,
So geschieht's nicht in alltäglichen Gebrause!
Zu Deinem Wiegenfeste sind wir hier,
Um zu bringen den Glückwunsch der Riege Dir.

Reck, Barren und das Pferd
Waren stets Deines Körpers Herd,
Doch am letztgenannten
Schlägst Du noch häufig an die Kanten.

Das erkannte bald die Riege,
Drum sie nun zum Fest der Wiege
Dir dies Pferdchen weiset an,
Daß auch hier wirst Du ein Meister dran.

Verfaßt von *F. u. M.* Vorgetragen von *Ruch*

Nimm das Geschenk der ersten Riege,
Und denk an sie auch nach dem Kriege.
Turn auch später fleißig gern,
Wenn Dir leuchtet der Freiheit Stern.

Denk an den Wahlspruch unserer Zeit,
Der hier erstand in Einigkeit.
Halt hoch den alten Turnergeist,
Wie ihn der Spruch Dir immer preist:

Turne mit Freuden,
Turne mit Fleiß,
Vergiß alle Leiden
Im Turnerkreis!

Ernste und heitere Erleuchtungen

von

Walter *Mucks* und Clemens *Felchnerowski*

Mucks:

Steht auf Ihr Mannen und drängt Euch herbei
Zu ehren den Geburtstag unseres Kuddel *May*.
Damit ein jeder kommt zu seinem Wort
Soll unser Kleinster beginnen sofort.

Ruch:

Lieber Kuddel, Freund und Turner,
Du machst mir zu oft noch Kummer.
Kannst Du auch die Wage frei,
Geht die Schere Dir vorbei.
Drum üb' weiter an jenem Pferd,
Dieweil's für mich eine Ehre wär'.

Mucks:

Lieber Kuddel, Du alter Schwerenöter,
Erinnerst mich oft an einen müden Köter.
Steck die Zunge weg bei jedem Geräte,
Dann verstummt mein Hundsgerede.

Volland:

Lieber Kuddel, bei Deiner Kehrwende
Zeigt Du immer Dich behende,
Doch denk' bei diesem kleinen Schwung,
Wie ich bei meiner Kreiskehr komm 'rum.

Felchnerowski:

Als ich vom Wettgehen kam noch frisch,
Sah erstaunt ich Dich am Tisch.
Ich bitt', schenk ein mir reinen Wein,
Hatt'st Du wirklich was an Bein?

Euchler:

Werde wie die deutschen Eichen,
Wirst Du Höchstes noch erreichen.
Bleibe stets dem Turnen treu,
Üben fleißig stets auf neu.

Flender:

Wenn die Zeiten sich auch ändern,
In den heimatlichen Ländern
Sollen nimmer sie vergehn,
Dafür laßt uns Turner stehn.

Wolf:

Letzthin hast mir viel erzählet,
Was an Übung mir noch fehlet.
Doch mit Entsetzen nahm ich selber wahr
Daß bei Dir die Übung auch nicht war ganz klar.

Vetter:

Sag' mal Kuddel, lieber Freund,
Hast ein paar mal das Turnen versäumt.
Soll das Hockey schuld dran sein,
Oder hast Du wieder was am Bein?

Knab:

Eures letzten Sportabends wegen
 Tu' ich das Turnen wieder pflegen,
 Will tüchtig mich ins Zeug wohl legen,
 Ich glaube, Kuddel, Du bist auch nicht dagegen.

Böving:

Keine hab' ich mir zerschlagen.
 Teufel! liegt das Pferd mir schwer im Magen,
 Drum kann ich auch Dich verstehn,
 Daß ich letzthin haben wenig Dich gesehn.

Pauer:

Schwer hat man Dich durchgezogen,
 Doch ich glaub', 's ist viel gelogen.
 Vieles ist auch zuggedacht,
 Daß man selber drüber lacht.

Mucks

Kinder, nun macht dem Geres' ein Ende,
 Nehmt lieber Eure Krüge in die Hände,
 Und trinket aufs Geburtstagskind,
 Damit es denkt von uns gelind.

Schnadahüpferln.

von Clemens *Felchnerowski* u. Walter *Mucks*.

Wir zwei sind keine Dichter, doch haben wir und bemüht,
Euch heute zu ergötzen mit folgendem Lied:

Der Kuddel und der Moritz, die haben einen Hund,
Das tu' ich Euch allen hiermit kund.

Daß jeder seinen Anteil am Hunde wohl hat,
Da hab'n sie ihm ein'n Strich übern Rücken gemacht.

Auch für die Karnickel hat Kuddel ein Aug'
Dieweil sie einst füllen seinen hungrigen Bauch.

Auch hat einen Garten unser Kuddel bebaut,
Damit zum Karnickel den Salat er staut.

Damit die Verdauung ihm macht keine Pein,
Eilt schnell er hinaus in den Hockey Verein.

Doch Hockey genügt dem Kuddel nicht allein,
Fußball und Schlagball müssen's noch sein.

Und kommt er dann mittags halb lahm noch nach Haus
Da reicht es natürlich zum Turnen nicht mehr aus.

Drum merke Dir Kuddel, Du Sportsgenie,
Daß künftig beim Turnen Du fehlest mir ein.

Trotzdem er die Kraftübung gar musterhaft macht,
Kann er doch nicht brauchen beim Steinstoßen seine Kraft.

Auch nimmt's ihm keiner übel und auch keiner krumm
Daß er beim Wettgehen sich drückte herum.

Doch zu seinem Lobe sei hiermit getagt,
Daß niemals die Stoppuhr bei ihm hat versagt.

Auch als Sänger der Kuddel versuchte sich schon,
Doch selten er findet den rechten Ton.

Die beiden, die diese Schnadahüpferln erdacht,
Bei denen hat's manchmal im Kopfe gekracht.

Die Kehlen sind trocken, wir Könn'n kaum noch singen,
Doch ein Prosit dem Geburtstagskind, das könn'n wir noch
bringen!!!
